



# Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG  
ABTEILUNG SCHULE UND BILDUNG

## **Ergänzende Informationen zur Vertiefung der Themen in der Schuljahrespressemitteilung 2011/2012 des Regierungspräsidiums Freiburg vom 09.09.2011**

### **Stärkung des beruflichen Schulwesens**

#### **Die Enquete-Kommission „Fit für das Leben in der Wissensgesellschaft - Berufliche Schulen, Aus- und Weiterbildung“** hatte in einer Sitzung des Landtags am 15.

Dezember 2010 einen Katalog von 50 konkreten Handlungsempfehlungen an die Landesregierung mit rund 160 Einzelvorschlägen zur Weiterentwicklung des beruflichen Schulwesens, der dualen Ausbildung und der allgemeinen und beruflichen Aus- und Weiterbildung vorgelegt. Davon werden im kommenden Schuljahr 2011/2012 folgende Maßnahmen, die sich an den strategischen Zielen Sicherung des Fachkräftebedarfs und Stärkung der Integrationsleistung orientieren, landesweit erprobt oder schrittweise eingeführt:

#### **1. Inklusion**

Die Aufnahme von Schülern mit Behinderung, gerade auch im Bereich der körperlichen Behinderung, wurde an den **Beruflichen Schulen** bereits vor Einführung der Behindertenrechtskonvention praktiziert.

Mit Hilfe kooperativer Angebote sollen junge Menschen mit wesentlichen Behinderungen im Anschluss an die allgemein bildende Schulzeit entsprechend ihren individuellen Kompetenzen gefördert werden:

- **Berufsvorbereitende Einrichtungen (BVE)** sind eine Differenzierung innerhalb des Angebots der Werkstufe im Bildungsgang Schule für Geistigbehinderte; es handelt sich um ein Gemeinschaftsangebot entsprechender Sonderschulen und der beruflichen Schulen in der Region.

- Die **Kooperative Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV)** ist eine gemeinsame berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme der Arbeitsverwaltung, der Schulverwaltung und des Integrationsamtes beim Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg.

## **2. Erprobung der Fremdevaluation durch externe Anbieter**

Die Beruflichen Schulen in Baden-Württemberg werden bisher ausschließlich vom Landesinstitut für Schulentwicklung fremdevaluert. In einem Schulversuch mit 6 Beruflichen Schulen wird landesweit die Fremdevaluierung durch private Anbieter erprobt. Diese werden derzeit ausgewählt. Alle Fremdevaluationen an Beruflichen Schulen in Baden-Württemberg beziehen sich unabhängig vom Anbieter auf das Konzept OES (Operativ Eigenständige Schule) und damit auch auf das in der Schweiz entwickelte Orientierungsmodell „Qualität durch Evaluation und Entwicklung“ Q2E.

Im Regierungsbezirk Freiburg beteiligt sich die Robert-Gerwig-Schule in Singen, Kaufmännische Schule, an der Erprobung der Fremdevaluation durch externe Anbieter.

## **3. Fortbildungsbudget**

Die beruflichen Schulen des Landes Baden-Württemberg erhalten ein Fortbildungsbudget zur Stärkung ihrer Selbstständigkeit und zur Steigerung der Qualität in der dualen Ausbildung. Die Höhe des Budgets richtet sich nach der Zahl der dualen Ausbildungsberufe und der Lehrkräfte einer Schule und beträgt für 2011 durchschnittlich rund 2750 Euro. Jeder Schule wurde im Juni 2011 die genaue Höhe ihres Budgets mitgeteilt. Die Mittel unterliegen der Zweckbindung. Die Schule entscheidet eigenverantwortlich auf der Grundlage ihrer schulbezogenen Fortbildungsplanung über die Verwendung des Budgets.

## **4. Individuelle Förderung an Beruflichen Schulen**

### **4.1 Individuelle Förderung an Berufskollegs und am Beruflichen Gymnasium**

Durch die „Individuelle Förderung in beruflichen Bildungsgängen der Sekundarstufe II (Berufskollegs und am Beruflichen Gymnasium)“ verfolgt das Ziel, dass alle Schülerinnen und Schüler über die schulische Bildung zur Entfaltung ihres individuellen Leistungspotentials mit Hilfe individueller Förderung gelangen. Schwerpunkt der individuellen Förderung ist die Differenzierung im Unterricht in Form von schülerzentrierten Lernprozessen, um die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen angemessen zu berücksichtigen.

In Klassen des Berufskollegs und des beruflichen Gymnasiums soll diese unterrichtliche Förderung durch außerunterrichtliche individuelle Förderangebote außerhalb des traditionellen Stützunterrichts ergänzt werden.

#### **4.2 Individuelle Unterstützungssysteme für Jugendliche in der Berufsschule**

Ein Ziel dieser Handlungsempfehlung ist es frühzeitig Ausbildungsabbrüchen entgegenzuwirken, ein weiteres ist die Chancen auf einen Ausbildungserfolg zu erhöhen. Berufsschülerinnen und Berufsschüler mit besonderem fachlichem und überfachlichem Unterstützungsbedarf oder bei Problemlagen sollen auf der Basis einer qualifizierten Diagnose individuell und zielgerichtet gefördert werden.

Die Maßnahme richtet sich an Berufsschulen mit Ausbildungen in Berufsfeldern, die auch für leistungsschwächere Auszubildende offen sind, wie beispielsweise Nahrung, Bau oder Einzelhandel.

An den ausgewählten 7 Standorten ( Freiburg, Konstanz/Stockach, Waldshut, Tuttlingen/Spaichingen, Offenburg, Rottweil, Donaueschingen) wird ein sonderpädagogischer Dienst eingerichtet, der bei Bedarf eine qualifizierte Diagnose der Jugendlichen erstellt sowie die in diesen Klassen unterrichtenden Lehrkräfte beraten kann.

#### **4.3 Gesamtliste**

der im Regierungsbezirk Freiburg an den Schulversuchen 'Individuelle Unterstützung in der Berufsschule und Individuelle Förderung an Berufskollegs und am Beruflichen Gymnasium' teilnehmenden Schulen im Schuljahr 2011/12

Regierungsbezirk Freiburg

Gewerbliche Schule Bad Säckingen

Hauswirtschaftliche Schule Bad Säckingen

Rudolf-Eberle-Schule Bad Säckingen

Gewerbliche Schulen Donaueschingen

Kaufmännische und Hauswirtschaftliche Schulen Donaueschingen

Gewerbliche und Hauswirtschaftlich-Sozialpflegerische Schule Emmendingen

Edith-Stein-Schule Freiburg

Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule Freiburg

Gertrud-Luckner-Gewerbeschule Freiburg

Merian-Schule Freiburg

Walter-Eucken-Gymnasium und Kaufmännische Schule Freiburg

Wessenbergschule Konstanz

Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz  
Kaufmännische Schule Lahr  
Kaufmännische Schule Lörrach  
Mathilde-Planck-Schule Lörrach  
Georg-Kerschensteiner-Schule Müllheim  
Kaufmännische Schule Müllheim  
Friedrich-August-Haselwander-Schule Offenburg  
Hauswirtschaftliche Schule Offenburg  
Kaufmännische Schule Offenburg  
Mettnau-Schule Radolfzell  
Erich-Hauser-Schule Rottweil  
Oswald-von-Nell-Breuning-Schule Rottweil  
Hohentwiel-Gewerbeschule Singen (Hohentwiel)  
Robert-Gerwig-Schule Singen (Hohentwiel)  
Berufsschulzentrum Stockach  
Hans-Thoma-Schule Titisee-Neustadt  
Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Tuttlingen  
Fritz-Erler-Schule Tuttlingen  
Albert-Schweitzer-Schule Villingen-Schwenningen  
David-Würth-Schule Villingen-Schwenningen  
Gewerbliche, Kaufmännische und Hauswirtschaftliche Schule Waldkirch  
Kaufmännische Schule Waldshut-Tiengen

## **5. Dualisierung der berufsvorbereitenden Schulen**

Ein Ziel dieser Maßnahme ist die Erhöhung der Übergangsquoten in eine duale Ausbildung. Der Kern ist eine Ausweitung der Praktikumszeit auf bis zu zwei Tage betriebliche Praxis je Woche, wobei dies auch flexibel gestaltet werden kann (z.B. Blöcke). Die Möglichkeiten der Umsetzung sind von den Gegebenheiten vor Ort abhängig. Individuelle Lösungen auch für einzelne Schüler sind künftig möglich, entsprechende Änderungen der Schulversuchsbestimmungen sind eingeführt worden.

## **6. Einführung von Ganztagsangeboten an den beruflichen Schulen**

Landesweit werden rund 250 Ganztagesklassen der Berufsvorbereitung und in 50 Klassen im Berufskolleg I. Im RPF nehmen 35 Klassen aus dem berufsvorbereitenden Bereich und insgesamt 5 Schulen mit 6 Klassen im BK I teil.

## **7. Seminarkurs künftig an allen beruflichen Vollzeitschularten**

Diese Maßnahme wird durch die Einführung des Fachs „Projektarbeit“ in allen Klassen des Berufskollegs Fachhochschulreife und in den Klassen der kaufmännischen, technischen und pflegerischen Berufskollegs II durch eine Erweiterung der Stundentafel um 2 Stunden ermöglicht.

Im kommenden Schuljahr werden 13 Klassen starten. Die Schülerinnen und Schüler sollen fachliche Kompetenzen und übergreifende Schlüsselqualifikationen erwerben, die sie auf die steigenden Anforderungen in Beruf und Studium sowie auf die Notwendigkeit einer lebenslangen individuellen Weiterbildung optimal vorbereiten.

## **8. Einführung der Fremdsprache Englisch in der Berufsschule**

Ab dem Schuljahr 2011/2012 wird schrittweise bis zum Schuljahr 2016/17 an allen Berufsschulen des Landes, über alle Ausbildungsberufe hinweg, die Fremdsprache Englisch als einstündiger Pflichtunterricht eingeführt. An dem zunächst als Schulversuch eingeführten Pflichtfach Englisch nehmen im RPF 34 berufliche Schulen teil.

## **9. Ausbau der Beruflichen Gymnasien**

Im Zuge des Ausbaus der Beruflichen Gymnasien erhielt der Regierungsbezirk Freiburg 22 neue Klassen am beruflichen Gymnasium zugewiesen. Aufgrund dieser Zahl konnten die sechs neuen Standorte

- Donaueschingen -Technisches Gymnasium
- Achern - Technisches Gymnasium
- Lahr - Ernährungswissenschaftliches Gymnasium
- Freiburg - Technisches Gymnasium mit dem neuen Profil Umwelttechnik
- Rheinfelden -Technisches Gymnasium mit dem neuen Profil Umwelttechnik
- Schramberg - Technisches Gymnasium)

eingerrichtet werden.

Damit haben ab diesem Schuljahr 45 von 63 beruflichen Schulen ein Berufliches Gymnasium.

Daneben eröffneten die 22 neuen Klassen auch die Möglichkeit, neue Profile einzurichten:

- „Internationale Wirtschaft“  
an 3 Wirtschaftsgymnasien  
(Kaufmännische Schule Lahr, Kaufmännische Schule Müllheim, Max-Weber-Schule Freiburg)
- „Umwelttechnik“ an 2 Technischen Gymnasien einzurichten.  
(Friedrich-Weinbrenner-Schule Freiburg, Gewerbliche Schule Rheinfeldern).

### **10. Das Konzept OES — „Operativ Eigenständige Schule“**

Um flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können, um ihre Schul- und Unterrichtsqualität gezielt zu verbessern sowie die optimale Förderung der ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler zu erreichen, erhalten die Berufliche Schulen erweiterte Gestaltungsräume.

Gerade im Blick auf die Enquete-Maßnahmen, gehört ein systematisches Qualitätsmanagement zu den wesentlichen Gelingensfaktoren für Entwicklungsprozesse wie individuelle Förderung, Ganztagesbetreuung oder Inklusion. Das Konzept „Operativ Eigenständige Schule“ (OES) bietet allen beruflichen Schulen dafür einen Orientierungsrahmen. Mit dessen Hilfe legen sie, ausgerichtet nach den speziellen Bedingungen vor Ort, ihre Ziele fest. Dies wiederum ist die Voraussetzung, um geeignete Maßnahmen professionell zu planen und umzusetzen sowie im Anschluss daran auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

10 berufliche Schulen im Regierungsbezirk Freiburg wurden im vergangenen Schuljahr vom Landesinstitut für Schulentwicklung) evaluiert. Im Sinne einer systematischen und kontinuierlichen Weiterentwicklung schließen alle evaluierten Schulen Zielvereinbarungen mit dem Regierungspräsidium Freiburg ab, in denen die jeweiligen Entwicklungsziele in der Regel für die nächsten fünf Jahre festgeschrieben werden. Angesichts der langen Laufzeit, finden jährlich so genannte Bilanzgespräche zwischen den beiden Partnern statt. Im Schuljahr 2011/2012 werden 15 berufliche Schulen durch das Landesinstitut fremdevaluiert.